

Presseinformation

Gesundheitswissenschaftlerin Annelie Keil liest im Bremer Ratskeller

„Wenn das Leben *UNS* um Hilfe ruft und konkret zu Angehörigen macht!“ –Leben ist zum Lachen und zum Weinen

In der Reihe „Poesie im Bremer Ratskeller“ hat der Landeetriebssportverband Bremen e.V. am Sonntag, den 25. Februar die Gesundheitswissenschaftlerin Annelie Keil zu Gast. Annelie Keil möchte um 11 Uhr im Bacchuskeller des Bremer Rathauses unter dem Titel ihres neuen Buches „Wenn das Leben um Hilfe ruft! Angehörige zwischen Hingabe, Pflichtgefühl und Verzweiflung“ nicht nur den Angehörigen von erkrankten u. sterbenden Menschen, sondern jeden von uns ermutigen, sich mit der Verletzlichkeit und Endlichkeit seines Lebens auseinanderzusetzen. Auch „am Ende ist nicht Schluss mit lustig“ Wer leben will, muss älter werden und auch das Ende in Kauf nehmen: das muss man lebenslang lernen. Unerschrocken, zugewandt, mit Empathie und Humor widmet sich Annelie Keil mit vielen Beispielen vor allem jenen Menschen zu, die mehr oder weniger plötzlich zu sorgenden und pflegenden Angehörigen werden, weil ein Unfall, eine Krebsdiagnose, ein Schlaganfall, eine Depression oder eine Demenz das eigene Leben wie das Leben der betroffenen Angehörigen und Freunde auf den Kopf stellt und viele Fragen aufwirft. Wie geht man damit um, wenn Alzheimer und Demenz Einzug in eine Beziehung halten? Ist Scheidung erlaubt, wenn sich der Partner durch eine schwere Krankheit in eine andere Person verwandelt? Ist die Schwiegertochter in der Pflicht, wenn die demente Mutter des Lebenspartners gepflegt werden muss. Was wünschen wir uns selbst für den Fall der Fälle?

Die Einnahmen dieser Veranstaltung stellt sie dem Bremer Kindertag zur Verfügung, für den sie sich als Kindertagsbotschafterin seit Jahren einsetzt. Karten für diese interessante Lesung von Annelie Keil sind bei Nordwest Ticket unter Tel. 0421-363636 und im Bremer Ratskeller unter Tel. 0421-32 16 76 erhältlich.

Am 25. Februar wird Annelie Keil nachdenkenswerte Geschichten über das älter werden, das krank sein und das auf neue Weise wieder gesund werden im Ratskeller vortragen und so manche Denkanstöße geben. Und wer die Gesundheitswissenschaftlerin kennt, der weiß, dass dabei der Humor nicht zu kurz kommt, weil er einer der wichtigsten Tröster und Begleiter des Lebens ist.

Zur Person: Annelie Keil wurde am 17. Januar 1939 in Berlin geboren und verbrachte ihre ersten fünf

Lebensjahre in einem Waisenhaus im Bereich des heutigen Polen.

1945 holte ihre Mutter sie aus dem Waisenhaus und floh mit ihr vor der heranrückenden Roten Armee in den Westen. Auf der Flucht werden sie von russischen Soldaten gefasst und verbringen zwei Jahre in Kriegsgefangenschaft.

Danach kamen Mutter und Tochter in das Flüchtlingslager Friedland und konnten sich 1948 in Bad

Oeynhausen niederlassen. Trotz ärmlicher Verhältnisse machte Keil das Abitur und studierte

Politikwissenschaften und Soziologie an der Universität Hamburg, dann auch Psychologie und

Pädagogik. Sie promovierte 1968 und arbeitete anschließend als Akademische Rätin an der

Universität Göttingen. 1971 war sie an der Gründung der Universität Bremen beteiligt und wechselte als Professorin für Sozial- und

Gesundheitswissenschaften in die Hansestadt Bremen. Nicht zuletzt durch ihr persönliches Erleben – sie erlitt im Alter von 40 Jahren

einen Herzinfarkt und erkrankte 50jährig an Brustkrebs – wurde die Psychosomatik, der Zusammenhang zwischen seelischer und

körperlicher Krankheit, das wichtigste Forschungsgebiet der Gesundheitswissenschaftlerin. Annelie Keil ist in der

Hospizbewegung aktiv und Mitbegründerin des Weiterbildungsstudiengangs Palliative

Care in Bremen, der zur professionellen Betreuung und Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen qualifiziert. Ferner

engagiert sie sich in verschiedenen sozialen Bereichen und betreibt eine internationale Suppenküche. Einem breiten Publikum wurde sie

durch die von den norddeutschen Fernsehsendern N3 und Radio Bremen TV ausgestrahlte Fernsehreihe Gesundheitswerkstatt“

bekannt, die sie gemeinsam mit dem Bremer Fernsehjournalisten Klaus Haak gestaltete. Seit September 2015 engagiert sich Annelie Keil für den Bremer Kindertag, der seit 1988 vom Landesbetriebssportverband Bremen e.V. zum Wohle der Bremer Kinder durchgeführt wird und mittlerweile